

DOB
40-Kultur- und Schulverwaltungsamt
In Absprache mit Amt/EB:
10-Haupt- und Personalamt
31-Ordnungsamt

Koblenz, 15.05.2012
Tel.: 0261 129 1914

Stellungnahme zu Antrag/Anfrage

Nr. AF/0034/2012

Beratung im **Stadtrat** am **10.05.2012**, TOP öffentliche Sitzung

Betreff: Anfrage der CDU-Ratsfraktion: Fehlender Schulabschluss von Jugendlichen

Stellungnahme/Antwort:

Fragen:

1. Wie hoch sind die Zahl und der Anteil von Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss in Koblenz?
2. An welcher Stelle steht die Stadt Koblenz im Vergleich der Städte beim Anteil der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss in Rheinland-Pfalz?
3. Wie hat sich der Anteil in den letzten drei Jahren verändert?
4. Was wird von Seiten der Stadtverwaltung unternommen, diesen Anteil zu senken? Welche konkreten Unterstützungsmassnahmen gibt es?
5. Gibt es Fördermöglichkeiten durch die EU, den Bund oder das Land?
6. Werden diese Fördermaßnahmen schon genutzt?

Antwort:

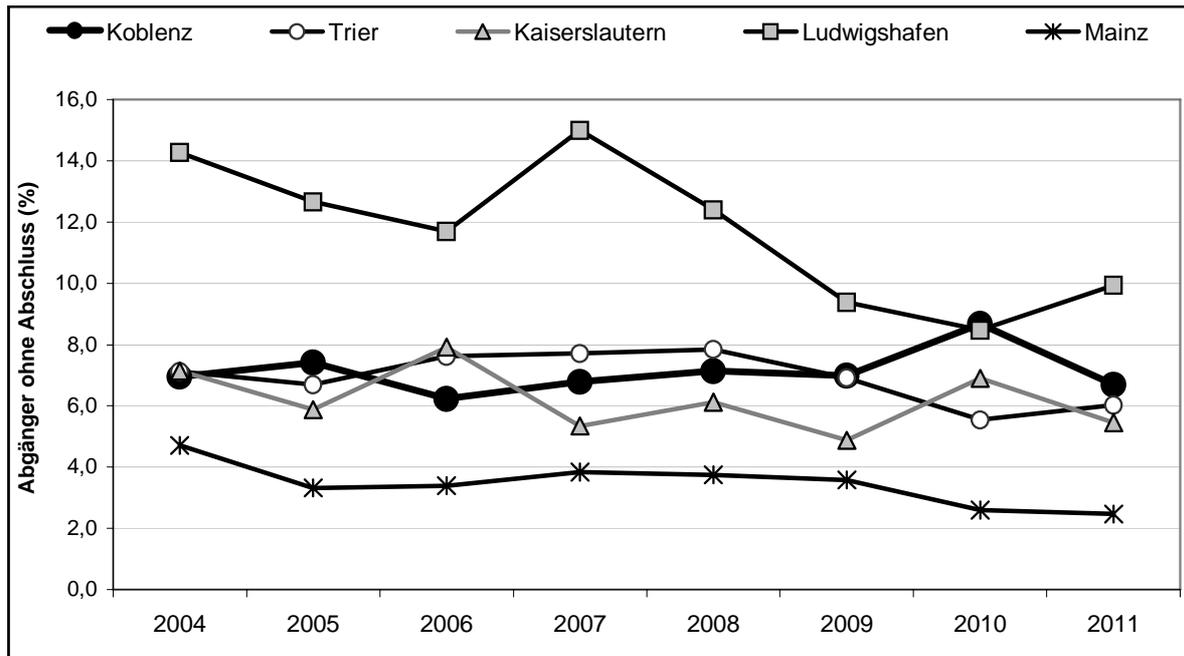
Zur Frage 1 bis 3:

Seit der Volkszählung 1987 liegen keine aktualisierten Daten zum Bildungsstand der Koblenzer Bevölkerung (=Zusammensetzung nach höchster schulischer Qualifikation) vor. Auch der Zensus 2011 wird dazu nur stichprobenbasierte Informationen liefern können. Allerdings liefert die amtliche Schulstatistik mit den Abgängerzahlen von allgemein bildenden Schulen zumindest einen Indikator für den Anteil der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass die Schulabgängerzahlen auf den Schulstandort bezogen sind, mithin auch die Einpendler aus dem Umland umfassen. Wie die Grafik ausweist, hat sich die Quote der Abgänger ohne Hauptschulabschluss in den vergangenen Jahren nicht systematisch verändert. 2011 haben 6,7 % der Abgänger die Schule

ohne Hauptschulabschluss verlassen, im Mittel der letzten 5 (3) Jahre liegt die Quote bei 7,3 % (7,5 %).

Im Städtevergleich der fünf Oberzentren fallen Mainz mit besonders niedrigen (2011: 2,5 %), sowie Ludwigshafen mit besonders hohen (2011: 9,9 %) Quoten von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss auf. Kaiserslautern (2011: 5,4 %) und Trier (2011: 6,0 %) weisen – auch im langjährigen Mittel – etwas niedrigere Quoten als Koblenz auf.

ABB: ANTEIL DER SCHULABGÄNGER OHNE HAUPTSCHULABSCHLUSS AN ALLEN ABGÄNGERN VON ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN IM STÄDTEVERGLEICH



Datenquelle: Statistisches Landesamt; Berechnung und Grafik: 10/Stat

Nach wie vor besteht eine auffallende Disparität zwischen den nach dem Migrationshintergrund und der praktizierten Sprache in der Familie differenzierten Qualifikationsprofilen der jugendlichen Schulabgänger in Koblenz. Unter den Schulabgängern, die in ihrer Familie vornehmlich nicht deutsch sprechen, konnten 2011 12,2 % keinen Abschluss erreichen, im Jahr zuvor lag die Quote sogar bei 16,3 %.

Dr. Manfred Pauly

Stellungnahme der Statistikstelle zur Anfrage der CDU (AF 0034/2012)

Zur Frage 4:

Migranten verlassen überdurchschnittlich häufig die Schule ohne Abschluss. Aus diesem Grund ist die Sprachförderung ein wichtiges Handlungsfeld. Diesbezüglich werden mehrere Maßnahmen im Schulbereich durch die Leitstelle für Integration durchgeführt. Anbei die Maßnahmen im Überblick:

In Kooperation mit der vhs Koblenz wird eine zusätzliche Sprachförderung an Koblenzer Schulen angeboten (jeweils mit einem wöchentlichen Kontingent von 4 Stunden). Derzeit sind 13 Schulen mit insgesamt 15 Gruppen in das Projekt einbezogen. In regelmäßigen Abständen findet ein Treffen mit den Schulen, den Dozenten und der vhs Koblenz statt. Bisher sind die hieraus gewonnenen Erfahrungen überaus positiv. Die beteiligten Schulen sind:

- GS Arenberg
- GS Schenkendorf
- Willi-Graf-Schule (2 Gruppen)
- GS Wallersheim
- GS Neukarthause (2 Gruppen)
- RS plus Karthause
- Goethe RS plus
- Comenius-HS
- BBS Wirtschaft
- GS Metternich
- GS Lützel
- GS Pestalozzi
- GS St. Castor.

Weiterhin wird eine qualifizierte Hausaufgabenhilfe für Grundschüler mit Migrationshintergrund angeboten. Hierbei handelt es sich um ein Landesprojekt, welches in Koblenz durch die vhs Koblenz durchgeführt wird. Da der Landeszuschuss jedoch nicht ausreicht, um die Kosten der vhs zu decken, wird der Restbetrag aus dem Budget der Leitstelle für Integration gezahlt. Derzeit werden in 10 Grundschulen insgesamt 28 Gruppen angeboten. Der Zuschuss der Leitstelle beträgt 400 €pro Gruppe.

Letztlich bieten wir noch in Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau das FUNK (Fachsprachlicher Förderunterricht an der Universität Koblenz-Landau) an. Durch FUNK erhalten junge Migrantinnen und Migranten von Lehramtsstudierenden der Universität in Koblenz kostenlose Nachhilfe in verschiedenen Schulfächern. Dabei werden nicht nur fachliche, sondern auch sprachliche Kompetenzen und soziale Kontakte aufgebaut. Das Ziel ist es hierbei, dass mehr Schüler/innen mit Migrationshintergrund das Fachabitur bzw. Abitur als Schulabschluss erreichen.

Zur Frage 5 und 6:

Das FUNK-Projekt wird vom Integrationsministerium des Landes RLP mit jährlich 10.000 € unterstützt. Von EU und Bund erhalten wir ansonsten keine Fördergelder, obwohl schon zweimal erfolglos ESF-Mittel für das FUNK-Projekt beantragt wurden.